

Konferenztätigkeit während des Winters 1904/05

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **23 (1905)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

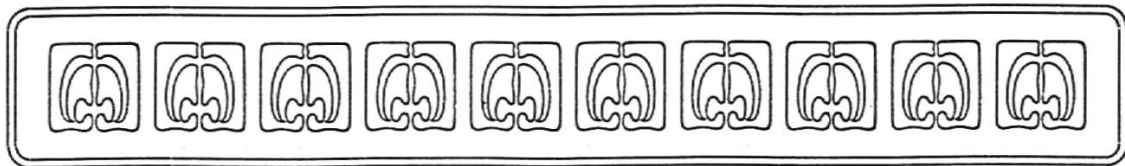
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-145893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Konferenztätigkeit während des Winters 1904/05.

I. Übersicht über die Konferenzen.

Albula: Über das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule. Von Lehrer J. Uffer.

Bergell: 1. L'istruzione nei manolavori per ragazzi. Relatore: Mæstro C. Rigassi. 2. L'importanza della lingua tedesca nelle scuole italiane. Relatore: Dr. O. Semadeni. 3. Il componimento e gli esercizi di lingua nell'istruzione dell'italiano. Relatore: Mæstro T. Cramer.

Bernina: 1. a) Che cosa può fare la scuola contro l'alcolismo? Relatore: Giov. Bottoni. b) Interpellanze dell'annuario. 2. a) L'intuizione nell'insegnamento linguistico. Relatore: Tom. Paravicini. b) L'italiano nelle nostre scuole. Relatore: V. Zanetti. 3. a) Lezione pratica di tedesco. Relatore: Tom. Paravicini. b) Il mæstro nella vita sociale. Relatore: A. Vassella.

Chur: 1. Über den internationalen Kongress zur Förderung der Zeichnungslehrer in Bern, August 1904. Von Zeichnungslehrer S. Toscan. 2. Der Aufsatz in der Volksschule. Von Lehrer L. Philipp. 3. Die Arbeit als Erziehungsmittel. Von Waisenvater Göldi.

Churwalden: 1. Das Temperament. Von Lehrer Lorez. 2. Probelektion: Schriftliche Division in der IV. Klasse. Von Lehrer Mennig. 3. Das Zeichnen in der Volksschule. Von Lehrer S. Toscan.

Davos-Klosters: 1. Wie wirken wir erzieherisch auf unsere Kinder? Von Pfarrer Marty. 2. Über die Entstehung und das Wesen der Elektrizität. Von Reallehrer Zellweger. 3. a) Wie wirken wir erzieherisch im Unterricht? Von Lehrer Schmid und

Lehrer Buchli. b) Ist die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel angezeigt oder nicht? Von Lehrer Valär. 4. Auf zum Kampfe gegen den Alkohol! Von Pfarrer Marty.

Disentis: 1. Wie kann in der Volksschule der naturgeschichtliche Unterricht erteilt werden, damit er praktischen Nutzen bringe? Von Lehrer Cajochen. 2. Wie kann die Schule den Alkohol bekämpfen? Von Pfarrer T. Berther. 3. Umfrage im Jahresbericht über die Schaffung eines deutschen Lesebuchs für romanische Schulen. Von Lehrer Pally.

Heinzenberg-Domleschg: 1. Die Traktanden der Delegiertenversammlung. Von Lehrer Conrad. 2. Probelektion im Zeichnen. Von Lehrer Wild. 3. Grammatikunterricht in der Volksschule. Von Lehrer Barandun. 4. Wie soll die Heimatkunde abgefasst werden, und was soll sie enthalten? Von Lehrer Conrad. 5. Erdgeschichtliches. Von Reallehrer Martin. 6. Schillerfeier.

Herrschaft-V Dörfer: 1. Über Gemütsbildung. Von Pfarrer Giovanoli. 2. Über Elektrizität. Von Reallehrer Montalta. 3. Das Einst und Jetzt auf dem Gebiet der Erziehung. Von Reallehrer Schmid. 4. Peter Rosegger, der steirische Volksdichter. Von Reallehrer Barblan.

V Dörfer: 1. Über die Abhaltung eines Kreiskinderfestes. Von Lehrer Buchli. 2. Pflanzenkunde in der Schule. Von Lehrer Lipp. 3. Besichtigung der Fabriken Landquart unter Führung des Herrn Direktor Scherer. 4. Das Verhältnis zwischen Schulrat und Lehrer, wie es sein und nicht sein sollte. Von Lehrer Meng.

Ilanz: 1. Reinlichkeit, Luft und Ordnung in unsern Schulzimmern. Von Lehrer J. Caduff. 2. Das Zeichnen in unsern Volksschulen. Von Lehrer Schmid. 3. Umfrage. Von Lehrer St. Nold. 4. Die Naturgeschichte des Geistes. Von Pfarrer Ziegler.

Imboden: 1. a) Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Von Reallehrer Bieler. b) Leitung von Gesangschören. Von Reallehrer Zinsli. 2. Einige Erziehungsgrundsätze in bezug auf die Individualität der Kinder. Von Lehrer Durisch. 3. Schaffung eines besondern deutschen Lesebuchs für romanische Schulen. Von Lehrer Wetten. 4. Probelektion im Rechnen. II. und III.

Klasse. Von Lehrer Juon. 5. Friedrich Schiller, seine Stellung und Bedeutung in unserer Zeit. Von Pfarrer Braun.

Inn: Die soziale Stellung des Lehrers. Von Lehrer Buchli in Lavin.

Lugnez: 1. Wert und Gestaltung der Schulspaziergänge. Von Lehrer Casanova. 2. Probelektion. Von Lehrer R. Arpagaus. 3. Über den Grammatikunterricht in der Volksschule. Von Lehrer A. Derungs. 4. Das Philanthropin in Marschlins. Von Lehrer Schmid. 5. Umfrage. Von Lehrer Collenberg.

Mittelprätigau: 1. Das proportionale Verhältnis der Stoffmenge der Unterrichtsfächer untereinander. Von Lehrer Auer. 2. Inwieweit kann und soll der Lehrer die Individualität der Kindes berücksichtigen. Von Lehrer H. Bardill. 3. Geographieunterricht. Von Lehrer H. Bardill. 4. Die Schule und ihre Ziele. Von Lehrer Florin.

Moësa: L'insegnamento della geografia. Relatrice: Signorina Giudicetti; Correlatore: Mæstro-reale Clemente Viscardi.

Münstertal: 1. Diskussion über die Mitteilungen im Jahresbericht. Anträge an die Delegiertenversammlung. 2. Zum Gesangunterricht. Von Lehrer Andreossi. 3. Umfrage. Von Lehrer Giamara. 3. Die Stellung der Schule zur Alkoholfrage. Von Reallehrer Zinsli.

Oberengadin: *I. Kreiskonferenz:* 1. Über die Mädchenbildung. Von Lehrer Guidon und Reallehrer Bardola. 2. Die I. Umfrage. Von Lehrer Pfosi. Die II. Umfrage. Von Lehrer Camenisch. Die III. Umfrage. Von Reallehrer Thöny und Lehrer Steinrisser. 3. Der erziehliche Wert des Fremdsprachunterrichts. Von Dr. Velleman.

II. Unterkonferenzen: *a) Ob-Fontana-Merla:* 1. Heiterkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht. Von Reallehrer Thöny. 2. Über Hausaufgaben und Schulstrafen. Von Lehrer J. P. Thöny. *b) Suot-Fontana-Merla:* 1. Ils pissers della chesa per las lavuors da scuola. Von Lehrer Brunies. 2. Probelektion im Deutschen mit dem VIII. Schuljahr. Von Lehrer Campell. 3. La pressa e sia influenza sün l'educaziun. Von Pfarrer Filli. 4. Unterstützung der Alters-, Witwen- und Waisenversorgung. Von Lehrer Pfosi. 5. Feier des 80. Geburtstages von alt Lehrer Paul Ratti in Madulein.

Oberhalbstein: 1. a) Errichtung einer Volksbibliothek. Von Pfarrer Simeon. b) Umfrage. c) Petition um Herausgabe der neuen Rechenhefte (I.—IV. Schuljahr) im Oberhalbsteiner Idiom. 2. Der deutsche Sprachunterricht in romanischen Schulen. Von Lehrer Chr. Cotti.

Obtasna: 1. Schulwanderungen. Von Lehrer Joh. Buchli. 2. Die Umfrage. Von Lehrer Gross. 3. Die Schulprüfungen. Von Lehrer C. Duriet. 4. Fortbildung und Vorbereitung des Lehrers. Von Reallehrer Moggi. 5. Präparation über den Kanton Tessin. Von Lehrer Fravy.

Prätigau: 1. Das Verhältnis des Lehrers zu seinen Schülern und deren Eltern. Von Lehrer L. Jägli. 2. Wo es drei Heller tun, wende vier nicht an, und nicht zwei Worte, wo's mit einem ist getan. Von Reallehrer Thöny.

Rheinwald: 1. Traktanden der Delegierten-Versammlung. 2. Ein Abschnitt aus der Gesundheitslehre von Dr. Sonderegger. Von Lehrer Lorez. 3. Schülerreisen. Von Lehrer Buchli. — 4. Schule und Haus. Von Pfarrer Egli. 5. Rezension der Streitschrift: Das Ende der Zillerschen Schule von Sallwürck. Von Pfarrer Hitz. 6. Über das Lesen. Von Lehrer Lorez.

Safien: 1. Präparation über das Gedicht: Im Wald. Von Lehrer P. Lötscher. 2. Zur Schulgeschichte Safiens. Von Pfarrer Averhoff. 3. Über Zuchtmittel. Von Lehrer Lötscher. 4. Über Gewissensbildung in Haus und Schule. Von Lehrer A. Zinsli.

Schams: 1. Schule und Haus in ihrem Verhältnis zueinander beim Werke der Jugenderziehung. Von Lehrer Joos. 2. Anschauungsunterricht in Naturgeschichte und Geographie. Von Lehrer Schiess. 3. Der Leseunterricht im I. Schuljahr. Von Lehrer Raschèr. 4. Die stille Beschäftigung in der Schule. Von Lehrer Vonmont. 5. Berücksichtigung der Individualität in der Volksschule. Von Lehrer Cantieni. 6. Umfrage.

Schanfigg: 1. Umfrage des Jahresberichts über die Leitung von Gesangchören. 2. Probelektion in Naturgeschichte in der VII. Klasse über den Schwarzspecht. Von Lehrer Hartmann. 3. Standpunkt und Persönlichkeit des Erziehers. Von Lehrer U. Michael. 4. Das Erzieherische in Schillers Persönlichkeit und Werken. Von Pfarrer R. Ragaz.

Unterhalbstein: 1. Probelektion in Geschichte über die Mailänder Feldzüge. Von Lehrer Marugg. 2. Die Bilder als Anschauungsmittel. Von Lehrer Schett. 3. Vortrag über Schillers Leben. Von Lehrer Battaglia.

Untertasna-Remüs: 1. Gottfried Keller. Von Reallehrer Schlatter. 2. Das Kreisschreiben pro 1904/05. Von Lehrer Grass. 3. Wie Frau Regula Amrhein ihren Jüngsten erzieht. Von Lehrer Vincenz. 4. Die Abendschulen. Von Reallehrer Calonder in Fetan. 5. Vorbereitungen zu unserm Kinderfest.

Valendas-Versam: 1. Das Schulwesen Graubündens im XVIII. Jahrhundert. Von Lehrer Studer. 2. Die hegemonische Konzentration. Von Lehrer Christoffel. 3. Geschichte und kulturhistorische Entwicklung von Davos. Von Lehrer A. Schmid. 4. Unser Hasten und Jagen. Von Pfarrer Lutta.

Vorderprätigau: 1. Der heutige Stand des bündnerischen Schulturnens und einige bezügliche Ratschläge. Von Turnlehrer Mischol. 2. Das Zeichnen in der Volksschule. Von Lehrer Füm. 3. Die Repetierschulen in Graubünden. Von Lehrer Christ. Thöny.

II. Resultate der Umfrage.

Besondere deutsche Lesebücher für romanische Schulen.

Auf Wunsch der Konferenz Oberhalbstein hatten sich die Konferenzen der romanischen und italienischen Landesteile mit der Frage zu beschäftigen, ob es wünschbar erscheine, für romanische und italienische Schulen neben dem Grandschen Leitfaden noch besondere deutsche Lesebücher zu erstellen. Neun Konferenzen haben die Frage behandelt. Davon sind sechs zu einer bejahenden, drei zu einer verneinenden Antwort gelangt.

In bejahendem Sinne äussern sich die Konferenzen: Bernina, Disentis, Imboden, Lugnez, Münstertal, Oberhalbstein.

Es schreiben:

Bernina: „Nelle nostre scuole superiori in cui si insegna il tedesco, allo scopo di procurare agli alunni una data sicurezza per esprimersi oralmente si impartisce l'uno o l'altro dei rami reali in tedesco. Con questo sistema si ha maggior occasione

di esercitare gli scolari ad esporre oralmente i propri pensieri e le proprie cognizioni e di avvezzarli, insomma, a parlare nell'idioma straniero. Dopo lo sviluppo razionale di una lezione o d'una unità d'insegnamento, lo scolaro, ancora impacciato nel maneggio della lingua, ha bisogno di un ajuto per maggiormente assicurare nella memoria i nuovi termini. Come può avvenire ciò? Colla ripetizione a casa e nelle occupazioni silenziose ed individuali. Ora i libri di testo tedeschi sono pei nostri scolari troppo difficili rapporto alla lingua e per riparare a questo inconveniente non c'è altro rimedio che la creazione di mezzi didattici con dicitura semplice e facile. — Per questi motivi la nostra conferenza appoggiò la proposta dei colleghi di Surssette.“

Disentis: „Die Schaffung eines deutschen Lesebuches für die romanischen Schulen ist nicht nur angezeigt, sondern geboten. Die meisten romanischen Schulen sind noch Gesamtschulen oder noch drei bis vierklassige Schulen. Es ist nun jedem klar, dass man in solchen vierklassigen, nicht selten dicht bevölkerten Schulen trotz gutem Willen von seiten des Lehrers und der Schulbehörde in der deutschen Sprache nicht sehr weit kommt, meistens nicht so weit, dass man unsere neuen Schulbücher mit Nutzen gebrauchen kann. Für die romanischen Schulen ist das Deutsche noch lange Jahre eine Fremdsprache, und da sind unsere Lesebücher (V und VI) für diese Jahre viel zu schwer. Daher ist die Schaffung eines deutschen Lesebuches für die romanischen Schulen geboten. Dieses Buch soll aber die realistischen Stoffe in ganz leichtfasslicher Form enthalten, etwa wie dasjenige von Prof. Schmid. . . . Werden sie (unsere romanischen Schulen) mit unsern, für sie auf dieser Stufe viel zu schweren Lesebüchern geplagt, so haben sie nicht nur keinen Nutzen davon, sondern ihre geistige Gesundheit erleidet Schaden. Die Lernfreudigkeit sinkt und die Willenskraft wird gelähmt; denn sie erblicken in der Erlernung der deutschen Sprache für sie ein unübersteigbares Hindernis.“

Imboden: „Oberhalbstein beantragt die Herausgabe eines neuen Lesebuches, das die realistischen Stoffe des V. und VI. Schuljahres in leichtfasslicher Weise enthalte. Die Konferenz Imboden kann damit nicht ganz einig gehen, weil sie andere Verhältnisse hat. In unsern romanischen Schulen beginnt man

schon im I. und II. Schuljahr mit dem deutschen Unterricht. Infolgedessen wäre nur die Abänderung des V. und VI. Buches nicht genügend. Darum wünscht die Konferenz Imboden einstimmig die Herausgabe besonderer Lesebücher für das I. bis und mit dem VI. Schuljahr für solche Schulen, in denen schon im I. und II. Schuljahr mit dem deutschen Unterricht begonnen wird; denn die Grandschen Bücher kann man auf dieser Stufe noch nicht benutzen. — Man würde sich auch damit begnügen, wenn der Stoff für zwei Jahre in ein Buch zusammengefasst würde.

Im fernern beantragt die Konferenz Konkurrenzöffnung für die Ausarbeitung dieser Lehrbücher.“

Lugnez: „Was die Umfrage anbelangt, so wird die Notwendigkeit eines Lehrbuches in dem Sinne aus den gleichen Gründen, die die Konferenz Oberhalbstein anführte, bejaht.“

Münstertal: „Der Referent betont, dass wir Romanen kein Lesebuch besitzen, das den für das V. und VI. Schuljahr geforderten realistischen Stoff enthält, indem das betreffende romanische Lesebuch nur heimatkundliche Geschichte und Geographie bietet. Es wäre also schon aus diesem Grunde die Herausgabe des verlangten Lesebuchs zu begrüßen. Sodann begründet er das Verlangen noch folgendermassen:

Der Lehrplan verlangt für das VII. und VIII. Schuljahr in allen Fächern die Anwendung, das Leben verlangt von uns den Gebrauch der deutschen Sprache. Um diesen Anforderungen zu genügen, müssen wir dieselbe vom V. Schuljahr an weit intensiver betreiben. Dazu genügen die Leitfäden von Grand nicht, wir müssen den Schülern Gelegenheit geben, die im Sprachunterricht gewonnenen Kenntnisse in anderen Fächern anzuwenden. Fehlt solche Übung, so gehen besonders bei Schülern, die aus irgend einem Grunde nicht in die VII. und VIII. Klasse gelangen, die mehr grammatikalischen Kenntnisse eher verloren, als dass sie ihre sprachliche Fertigkeit vervollkommneten. — Vom Gebrauch der entsprechenden Lesebücher für deutsche Schulen müssen wir für diese Schuljahre von vornherein absehen, auch wenn in künftigen Auflagen die Ausdrucksweise bedeutend vereinfacht wird. „Daher ist ein deutsches Lesebuch, welches die realistischen Stoffe des V. und VI. Schuljahres in leichtfasslicher Darstellung enthält, dringend notwendig.“

In Bezug auf die Anlage des Buches verlangt Referent, dass dasselbe seinem Zweck gemäss, als Hilfsmittel zur sicheren Einprägung und Wiederholung der behandelten Realien, sich an den mündlichen Unterricht anschliessen lasse, dass die Darbietung durch konkrete Züge anschaulich und in einer Sprache gehalten sei, die möglichst den durch die Leitfäden gewonnenen Wortschatz berücksichtige.

In der Diskussion wurde wieder die prinzipielle Frage erörtert, ob die Forderung des Lehrplans, in den letzten Schuljahren das Deutsche als Unterrichtssprache zu verlangen, rechtlich gestattet und pädagogisch gerechtfertigt sei. Ersteres wird mit Entschiedenheit verneint und dabei neuerdings auf unsere im letzten Jahresbericht pag. 140 angeführte Remonstration hingewiesen. In Bezug auf die zweite Frage wird von einer Seite mit Nachdruck betont, das es pädagogisch nicht richtig sei, in romanischen Schulen die Realien deutsch zu behandeln; die grossen Sprachschwierigkeiten beeinträchtigen die klare Auffassung des Stoffes und verunmöglichen die erzieherische Einwirkung. Es ist mit der deutschen Sprache wie mit den anderen Fächern: wir haben nicht den ganzen Stoff darzubieten, sondern Fundament zu schaffen, auf dem die Schüler später aus Interesse selbst weiterbauen können und werden.

Da von verschiedenen Seiten ein intensiver Betrieb der deutschen Sprache befürwortet wird, indem das Leben heute auch von jedem Romanen die Handhabung derselben verlange, so einigt man sich dahin, es sei angezeigt, die Realien zwar romanisch zu behandeln, sodann aber soviel als möglich in deutscher Sprache schriftlich darstellen zu lassen. Freilich bedarf das einer Arbeit von seiten des Lehrers mit Vorbereitung und Korrekturen, dass man in mehrklassigen Schulen oft auf die Reproduktion wird verzichten müssen, und da würde ein Buch zum Nachlesen in deutscher Sprache die besten Dienste leisten. Von anderer Seite würde ein solches Lesebuch nur dann begrüsst, wenn es im Anschluss an den Realunterricht hauptsächlich möglichst viel Begleitstoffe enthielte, die dann in der Ausdrucksweise sich gut an die Grandschen Leitfäden der betreffenden Stufen anlehnen könnten. Fast unüberwindliche Schwierigkeiten böte jedenfalls die Darstellung der Realien, besonders der Geschichte, für Schüler, die erst ein Jahr lang Deutschunterricht

genossen, indem z. B., wie auch der Referent bemerkt, nach Absolvierung des II. Teils Grand die Schüler erst aus wenigen Beispielen das Imperfekt, das Perfekt, Futur etc. noch gar nicht kennen.

Die Abstimmung ergab 4 Stimmen für ein Lesebuch für das V. und VI., 5 für das VI. und VII. Schuljahr. 5 Votanten wünschen darin Real- und Begleitstoffe, 2 nur Begleitstoffe. Dabei wird noch der Wunsch beigefügt, es sollte eventuell die realen Stoffe enthalten, die in den romanischen Lesebüchern fehlen. In der Schlussabstimmung erklären sich 7 für, 2 gegen Herausgabe des betreffenden Buches.

Einstimmig wird sodann das Postulat fixiert: „Wir wollen uns die Freiheit wahren, die Realien deutsch oder romanisch zu behandeln.“

Oberhalbstein: „Die Konferenz beschliesst einstimmig, auf unserer Umfrage zu bestehen und zwar aus folgenden Gründen:

a) Die Konferenz ist der Meinung, die drei Vorstandsmitglieder in Chur konnten kein reifes Urteil über dieses Begehren fällen, da ihnen die Verhältnisse in unsern romanischen Schulen viel zu fremd sind. Sie hätten sich zum mindesten mit unserm Herrn Schulinspektor, der auch im Vorstande sitzt und die grossen Schwierigkeiten im Erteilen der Realien in deutscher Sprache kennt, ins Einvernehmen setzen und nicht von sich aus unsern Wunsch abschlagen sollen.

b) Auf die Versprechung, bei der neuen Auflage der deutschen Lesebücher werde man die grösste Sorgfalt verwenden, um allen Stoff in einer möglichst einfachen Sprache darzustellen, halten wir nicht viel; denn:

1. die Verfasser würden doch nur die deutschen Schulen im Auge haben und

2. lässt sich kein Buch schaffen, welches den deutschen und romanischen Schulen dienen kann; denn sonst müssten die Kinder in romanischen Schulen — nachdem sie ein Jahr Fremdsprachunterricht genossen haben — ungefähr auf derselben Stufe stehen wie die Kinder deutscher Schulen.“

In verneinendem Sinn sprachen sich die Konferenzen Ilanz, Obtasna und Schams aus.

Es schreibt:

Ilanz: „Die Realien kann man in guten Schulen jedenfalls nicht vor dem VII. Schuljahr deutsch behandeln; denn um die zwei ersten Leitfäden zu behandeln, braucht man mindestens zwei Jahre. Somit hätte wenigstens das V. Lesebuch keinen Zweck; denn die realistischen Stoffe des V. Schuljahres wären dann schon im Romanischen behandelt, wenn man zum V. Lesebuch kommen würde. — Unsere Konferenz hält die besondere Herausgabe eines neuen Lehrmittels nicht für notwendig, spricht aber die bestimmte Erwartung aus, dass das V. und VI. Lesebuch bei einer neuen Auflage in sprachlicher Beziehung vereinfacht werden.“

Obtassna: „1. Der Unterricht in den Realien in deutscher Sprache ist für das V. und VI. Schuljahr unserer romanischen Schulen verfrüht. Wir halten also die Schaffung eines Realienbuches im Sinne der Konferenz Oberhalbstein für unzweckmässig.

2. Wir begrüßen aber eine Vereinfachung der bestehenden deutschen Lesebücher in sprachlicher Hinsicht.“

Schams: „Der Wunsch der Konferenz Oberhalbstein wurde als gerechtfertigt und wohlbegründet erachtet. Die Lesebücher V und VI seien in sprachlicher Hinsicht jedenfalls für romanische Schulen zu schwer. Man könne jedoch den Herren Verfassern auch nicht zumuten, dass sie für jede Gegend des Bündnerlandes eigene passende Lesebücher schaffen, und da sie eine bedeutende Vereinfachung der bestehenden Lesebücher in Aussicht gestellt haben, wolle man sich gerne dem Ratschlage des Tit. Vorstandes unseres kantonalen Lehrervereins anschliessen mit der zuversichtlichen Voraussetzung, dass eine möglichst beförderliche Umarbeitung und Vereinfachung des Lesebuches vorgenommen werde.“

Dies die Urteile der Konferenzen. Man sieht, dass die beteiligten Kreise keineswegs einig gehen. $\frac{2}{3}$ der Konferenzen, die die Frage besprochen haben, sind zwar für die Schaffung neuer deutscher Lesebücher. Während jedoch vier Konferenzen an neue Lesebücher für das V. und VI. Schuljahr denken, wünscht eine Konferenz solche für das VI. und VII., eine andere sogar für das I. bis und mit dem VI.

Schuljahr. Angesichts dieser Vielgestaltigkeit der Meinungen und Wünsche sieht der Vorstand¹⁾ davon ab, der Delegiertenversammlung, die in dieser Frage wohl auch kaum zuständig wäre, und dem Tit. Erziehungsdepartement einen bestimmten Antrag zu unterbreiten. Er wird vielmehr das Tit. Erziehungsdepartement auf die im Vorstehenden zusammengestellten Ergebnisse der Umfrage aufmerksam machen, damit es die ihm gutschheinenden Beschlüsse fasse.

¹⁾ Freilich ist es wieder nur derselbe dreigliedrige Vorstand, der auch voriges Jahr die Umfrage begutachtete. Die zwei anderen Herren erschienen trotz rechtzeitiger schriftlicher Einladung nicht zur Sitzung. Wir machen ihnen angesichts der grossen Entfernung und ihrer anderweitigen Inanspruchnahme auch keinen Vorwurf daraus, hoffen aber, dass man auch uns mit Vorwürfen, wie sie die Konferenz Oberhalbstein auf pag. 114 erhoben hat, fürderhin verschone.

